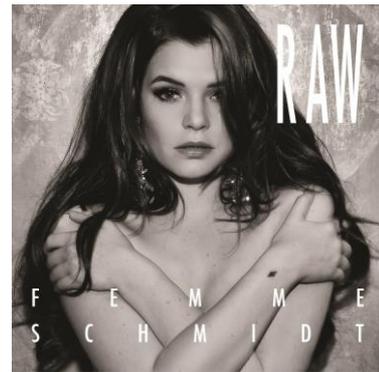


FEMME SCHMIDT

RAW

VÖ: 04.03.2016



RAW

Schon ihr Name ist eine Herausforderung für den gewohnten Sprachgebrauch. Ihre glamouröse Optik hat Schmutz unter den Nägeln. Mit der selben Nonchalance, mit der sie diese Widersprüche in sich vereint, wandelt Femme Schmidt auch über ihr verzweigtes musikalisches Spielfeld: Tarantino trifft auf Bond, Jazz auf urbane Beats, während die Belle de Nuit mit rauchig-warmer Stimme und hymnenhaften Hooks ihre kratzenden Gitarren, gurgelnden Synthie-Bässe und orchestralen Streicher zu etwas ganz Eigenem verwebt. Femme Schmidts Pop Noir ist Stilbruch aus Prinzip. Weil sie es so will. Weil sie so ist: „Eine endgültige Femme Schmidt wird es wahrscheinlich niemals geben, dafür habe ich zu viele verschiedene Facetten in mir. Aber ich habe nicht das Gefühl, dass daran irgendetwas Falsches ist. Ganz im Gegenteil: Das bin ich. Und ich liebe es, diese Widersprüche auszuleben. Alle Unsicherheiten und Zwänge abzuwerfen und einfach Ich zu sein – echt und raw.“

POP NOIR #2

Der direkte Weg wäre kurz gewesen. Luftlinie liegen nur wenige Meilen zwischen zweitem Album und Debüt, zwischen dem Londoner Stadtteil Kensaltown und den ehemaligen Sleeper Sounds Studios, in denen Femme Schmidt 2011 gemeinsam mit Guy Chambers ihr selbstbetitelt Debüt schrieb, aufnahm und produzierte. Doch die Route von einem Album zum nächsten führt selten nur geradeaus. Nach der Veröffentlichung ihres Debüt-Albums spielte Femme Schmidt ausgedehnte Clubtouren in Deutschland, eine Arena-Tour in Australien als Support von Sir Elton John, dazu Shows in Paris und Wien als Gast von Lionel Richie. Zuletzt begleitete sie Pop-Ikone Bryan Ferry auf dessen Deutschland-Tournee. Den größten Bogen aber schlug Femme Schmidt auf der Suche nach dem richtigen Umfeld für neue Ideen und neue Songs. Ganz bewusst: „Jedes Album ist wie eine Reise mit einem unbekanntem Ziel. Guy und ich kannten uns zu gut, um etwas aufregend Neues zu erschaffen, zumindest war das mein Gefühl. Ich musste raus aus meiner *comfort zone*.“

Vom heimatlichen Berlin aus ging es erneut um die halbe Welt. Femme Schmidt arbeitete und schrieb mit renommierten Größen wie John Ingoldsby, Peter Vettese und Eurythmics-Mastermind Dave Stewart genauso wie mit eher den Insidern bekannten Songschreibern. „Es entstanden viele Songs, die auf ihre Art und Weise großartig sind - aber das, was ich für mein neues Album suchte, ist mir auf der Reise nicht begegnet: Mein Partner in Crime. Diesen fand ich schließlich in James Bryan, mit dem ich in den Kensaltown Studios als ersten Song ‚To The Edge‘ schrieb. Dieser Song beschreibt passend, dass man etwas wagen muss, um Neues zu schaffen; den Sprung ins Unbekannte - in der Hoffnung, dass dort irgendjemand ist, der einen auffängt.“

Schmidt ließ sich auffangen. Von James Bryan, mit dem Femme Schmidt den Großteil der Songs des Albums RAW schrieb. Von Glen Scott, der federführend die Produktion übernahm, in Kooperation mit dem Hamburger Produzenten Andreas Herbig. Und von der Studio-Gemeinschaft in Martin Terefes Kensaltown Kreativ-Komplex im Zentrum von London. Komplettiert wurde das "RAW-Team" schließlich durch den mehrfachen Grammy-Gewinner Michael Brauer, der in den Electric Lady Studios in New York das finale Mixing übernahm.

Femme Schmidt nahm sich für ihr zweites Album Freiheit und Zeit, vertiefte sich intensiv in Ideen, Songs und Sounds. Und das Ergebnis entspricht ihr deutlich hörbar: Schmidts Stimme ist markant wie zuvor, doch ihren Pop Noir legt sie auf RAW deutlich rauer, direkter und energiegeladener an. Und anders als auf ihrem Debüt war nun nicht mehr der Herzschlag einer Metropole erste Inspirationsquelle, sondern vor allem ihr eigener:

„Die persönliche Reise der letzten zwei Jahre hat vieles in mir verändert. Ich beobachte mittlerweile weniger das Drumherum, ich konzentriere mich vor allem auf mich. Bei meinem Debüt war ich noch der Voyeur und habe alles von außen betrachtet und beschrieben. Jetzt bin ich mitten drin.“

(Femme Schmidt über ihre Songs)

Million Baby

Zwei Soldiers of Love auf der Jagd nach der Million, wie Bonnie and Clyde - uns gehört die Welt, was immer auch passiert. Es ist ein musikalisches Roadmovie, zumindest auf den ersten Blick. Aber eigentlich ist Million Baby vor allem ein Song für meine Generation: Ja, uns gehört die Welt - aber nur, wenn wir sie uns auch wirklich zu Eigen machen. Solange wir es nur in die Muster der Anderen zwängen, bleibt es ihre. Sobald wir anfangen, uns selbst zu suchen, wird sie unser. Someday we make a million, baby.

Temple Of Tears

Die Tragweite mancher Fehler wird einem erst im Rückblick klar. Temple Of Tears ist eine gesungene Entschuldigung für eine tiefe Verletzung, die nur durch meinen Egoismus entstanden ist; geschrieben in der Hoffnung, dass selbst die dunkelsten Wolken, diese Tränenberge, irgendwann vorbeiziehen. Als wir den Song aufnahmen, ging gerade ein unglaublicher Wolkenbruch über London nieder; so stark und laut, dass das Prasseln der Tropfen es bis auf die Aufnahmen geschafft hat.

Hurt So Good

Ich bin ein Emotions-Junkie, ich muss das Leben spüren. Wenn mich jemand vor dem Feuer warnt, bin ich die erste, die die Hand trotzdem reinhält. It's the pleasure and the pain. Und wer mit dem Feuer spielt - bleibt Herrin des Geschehens. Now who's the Master of the Game...

God Only Knows

Der Tag war nicht der beste, als ich mit „God Only Knows“ im Studio stand. Meine Laune war im Keller, eigentlich wollte ich abrechnen. Aber es hat mich noch nie weitergebracht, negativen Vorfällen oder Stimmungen die Kontrolle zu überlassen. Also habe ich mich an das gehalten, was mir wichtig ist. Und weitergemacht. Und so ist dieser Song zur Quintessenz des Albums und der gesamten emotionalen Reise geworden, die dieses Album für mich bedeutet: Wer weiß schon, wo und was ich am Ende des Tages sein werde - aber solange ich meine Kraft bewahre für das, was mir etwas bedeutet, und für die Menschen, die mir mit Liebe begegnen - solange ist es ganz egal, was passiert. Es wird immer auf seine Weise richtig sein.

Surround Me

Die Liebe ist manchmal derart komplex, dass es einem schwerfällt, die richtigen Worte zu finden, um halbwegs ausdrücken zu können, was man empfindet. Der Song „Surround Me“ hat mich so sehr fasziniert, weil er in seiner Einfachheit diese Komplexität ausradiert, bis am Ende nur noch das Gefühl übrig bleibt. Mit diesem Song begann auch meine Zusammenarbeit mit Andreas Herbig, somit hatte ich auch meinen letzten 'Partner in crime' für dieses Album gefunden. Andreas hat für mich am Ende meines Albums alle Puzzleteile zusammen gesetzt und mir sozusagen dabei geholfen, dass Baby

gesund auf die Welt zu bringen.

The Music

Es ist einfach so: I love making music with my friends! Diesen Song habe ich mit sehr guten Freunden von mir geschrieben, mit Tim Metcalfe und Flynn Francis, dem Songwriter und Produzenten von Robbie Williams. So ganz ohne Robbie ging es dann eben doch nicht. Manchmal ist es einfach schöner, in der Vergangenheit zu schwelgen als alles noch einmal zu erleben. Wie es sich anfühlt, wenn Liebe uns unsterblich macht. Auch wenn diese in Wahrheit schon längst verflogen ist. Aber eben nicht vergessen.